

Liebe Leser,

wir freuen uns, ihnen rechtzeitig zum Weihnachtfest eine neue Zeitung überreichen zu können.

Die kommenden Feiertage bieten sicherlich die Zeit, sie ausführlich zu lesen und damit einiges aus dem Dorfgeschehen zu erfahren.

In dieser Ausgabe:

<i>Aktion Alte Bilder</i>	Seite 1
<i>Aus der Gemeinde</i>	Seite 4
<i>Eine Insel.....</i>	Seite 8
<i>Kommunalwahl 2004</i>	Seite 9
<i>Rätselspaß</i>	Seite 10
<i>CDU auf Tour</i>	Seite 12
<i>Bänke setzen leicht gemacht</i>	Seite 13
<i>Ein Buch für Kurtscheider</i>	Seite 14
<i>Weihnachtsgruß von W. Wittlich</i>	Seite 15
<i>Ratsgeschichte Teil 2</i>	Seite 16
<i>CDU Sommerfest</i>	Seite 17
<i>Ein seltsamer Sommer</i>	Seite 18

● Aktion Alte Bilder



Da wir seit Mitte des Jahres nun einen neuen Ortsbürgermeister haben (Heinz-Dieter Wagner, im Kurtscheider Jargon auch „Brink's Heinz-Dieter“), wollen wir uns nicht scheuen, die Ahnenreihe seiner Vorfahren schonungslos aufzudecken. Dazu verwenden wir nebenstehendes Foto aus dem Jahr 1908, das anlässlich der Erstkommunion der jüngsten Tochter der Familie Brink geknipst wurde.

Wir sehen vorne (von l. nach r.)
Kommunionkind Catharina Brink

* 28.03.1897, † 02.02.1979.
Sie war seit dem 26.10.1920 die zweite Ehefrau des Peter Hermann, wie auf der Ahnentafel Seite 3 zu erkennen ist.

Ihre Mutter Catharina Brink,
geb. Wittlich
* 18.01.1856, † 13.02.1939.

Ihr Vater Johann Brink, geb. in
Isenburg
* 13.01.1854, † 12.08.1932.

Gelernter Nagelschmied und
Werkmeister in der „Blechfabrik“, die als Zweigbetrieb der Fa. Aubach nur in der kurzen Zeit zwischen 1889 bis 1905 hier existierte.

dahinter (von l. nach r.)

Tochter Helene Brink * 21.07.1889, † 02.01.1919.
Sie war später die erste Ehefrau des Peter Hermann und starb einige Wochen nach der Geburt ihrer ersten Tochter Johanna, die später mit Josef Jonen verheiratet war.

Tochter Anna Brink. Sie wohnte später mit ihrem Ehemann, dem Bahnbeamten Josef Will, in Köln. Beide kamen bei einem Fliegerangriff in den letzten Kriegsjahren in der Bahnunterführung „Eifeltor“ in Köln-Sülz ums Leben.

Sohn Heinrich Brink. Er ist als Soldat im 1. Weltkrieg in Frankreich gefallen.

Tochter Maria Brink. Sie wohnte später mit ihrem Ehemann Josef Trimborn ebenfalls in Köln.

Zu der kleinen Familiengeschichte passt noch das untenstehende Familienbild von der Familie Hermann. Zeigt es doch immerhin drei Vorfahren aus der Ahnenreihe. Das Bild müsste aus dem Jahr 1918 sein und wurde vor dem „Hühjasse“- Haus der Familie Hermann, heute Gertrud Boden (gegenüber der Metzgerei J. Menzenbach) geknipst.

Vorne von l. nach r.:

Anna-Maria Hermann (Hühjasse Ami)
* 20.09.1888 in Escherwiese, † 24.11.1966.
Sie war später verheiratet mit Wilhelm Becker aus Niederbreitbach, der im 1. Weltkrieg (08.09.1915) gefallen ist.
Vor ihr (leider verwackelt) die kleine Tochter Elisabeth (Hühjasse Lisbeth), später mit August Lacher verheiratet. * 18.09.1914. † 05.04.1999.

Mutter Helene Hermann, geb. Lahr.
* 03.12.1861, † 20.02.1919.
Sie stammte aus Pleckhausen bei Horhausen.

Vater Wilhelm Hermann.
* 12.11.1853, † 20.09.1933.
Er war u.a. der Bruder von dem Anstreicher Lorenz Hermann, der 1959, drei Wochen vor seinem hundertsten Geburtstag gestorben ist.

Dahinter (von l. nach r.)
Tochter Helene Hermann.
* 03.03.1899, † 11.10.1984.
Sie war später mit Toni Wittlich (Wasems Toni) verheiratet.

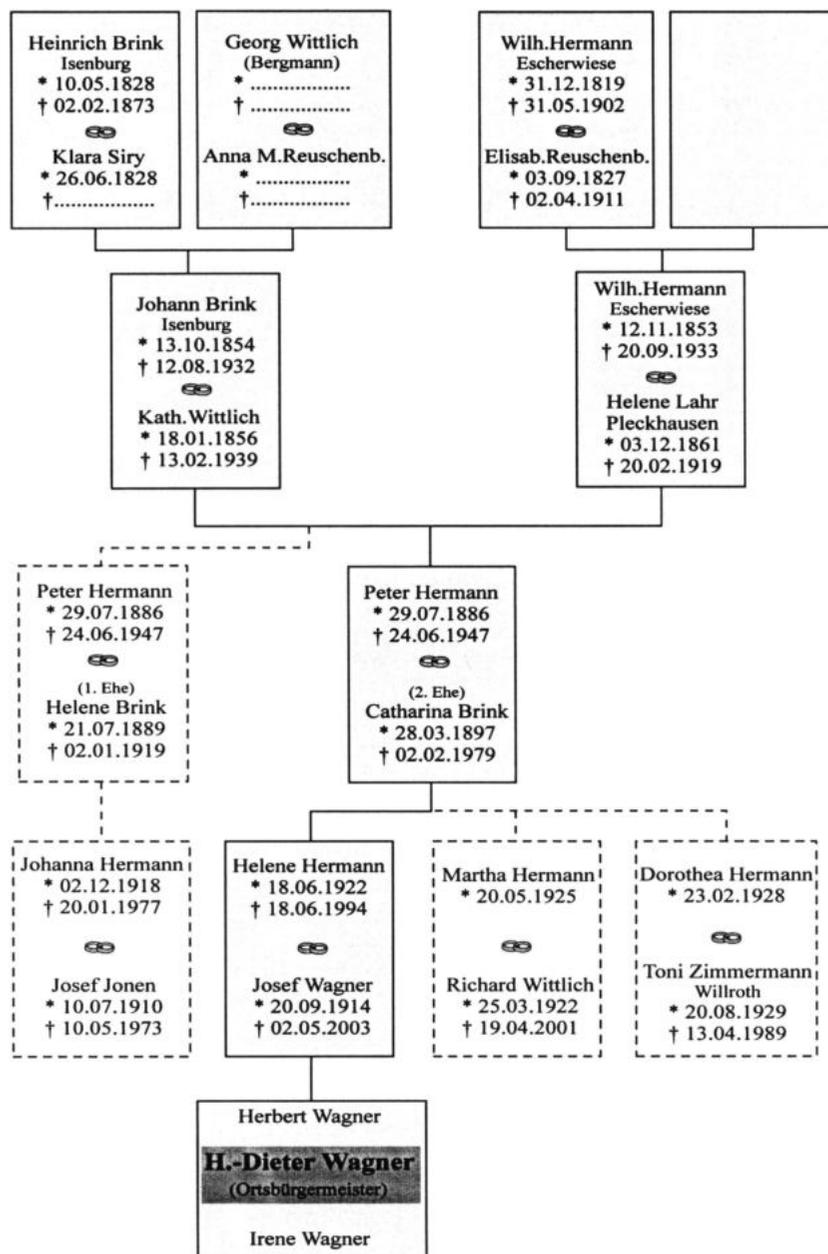
Sohn Anton Hermann. Später nach Niederbreitbach verheiratet.

Sohn Peter Hermann.
* 29.07.1886, † 24.06.1947.
Am 29.09.1917 mit Helene Brink verheiratet. Als diese nach der Geburt der ersten Tochter starb, heiratete er am 26.10.1920 ihre jüngste Schwester Catharina.

Sohn Josef Hermann. Seine spätere Ehefrau Gertrud, geb. Reuschenbach war eine Schwester von Peter und Ria Reuschenbach (Franzisse) und starb ebenfalls bei der Geburt der ersten Tochter und zwar am 17.11.1923.

Josef Hermann und seine Schwester Anna Maria, beide nun verwitwet, lebten seitdem zeitlebens als eine Haushaltsgemeinschaft zusammen im Elternhaus.





Auflösung Rätselspaß

a - Heinz-Dieter Wagner
 b - Zwoelf
 c - amerikanische
 d - Peter Koch
 e - Elisabeth Bussmann
 f - zwanzig
 g - Parpel
 h - knoell
 i - Sankt Martin
 j - Am Heiligen Stock
 k - Paedagogenwinkel
 l - vier
 m - Juergen Marcus
 n - Rueffje

Diese Ausgabe sowie alle vorangegangenen CDU-Zeitungen können bei den Redaktionsmitgliedern nachbezogen werden!

Zur Info!

Es wird öfter nach der 32. Ausgabe gefragt. Das wäre normalerweise die Dezemberausgabe 1999. Da aber zu unserem Bedauern ein Nummerierungsfehler vorliegt, hat diese die Nummer 33.

Wir können unsere Leser beruhigen. Die Sammlung ist trotzdem vollständig, da es die Nr. 32 gar nicht gibt.

Aus der Gemeinde

Sammlung für den Volksbund Deutsche Kriegsgräber e.V.

In den Wochen im November und Dezember wurde/wird in Kurtscheid die Sammlung für die Kriegsgräberfürsorge durchgeführt. Für die Sammlung haben sich die Mitglieder des Gemeinderates Kurtscheid bereit erklärt.

Die jährlichen Sammelaktionen sollen dazu beitragen, dass die Gräber und Gedenkstätten für die gefallenen Soldaten errichtet und gepflegt werden und als Mahnmale für den Frieden erhalten bleiben. Unter diesem Gesichtspunkt sind diese Sammlungen als Arbeit für den Frieden zu sehen.

In einigen Sammelbezirken ist die Sammlung bereits mit sehr guten Ergebnissen durchgeführt. Den Mitgliedern des Gemeinderates und den Spendern ein herzliches Dankeschön.

Neue Fahrbahndecke auf der L257 im Bereich der Einmündung zum Neubaugebiet Birnbaumstück.

Durch verschiedene Gespräche unseres Bundestagsabgeordneten Werner Wittlich, unseres Ortsbürgermeisters Heinz-Dieter Wager und der Verbandsgemeinde Rengsdorf mit dem Landesbetrieb für Straßen und Verkehr (LSV), Koblenz, konnte erreicht werden, dass nach der Erstellung der Linksabbiegespur (kleine kostengünstige Variante) die Fahrbahn der Landesstraße in diesem Ausbaubereich im Auftrag des LSV eine neue Fahrbahndecke (Binder und Deckschicht, ca. 600 qm) erhält.

Der LSV Koblenz trägt die Kosten für die Erneuerung der Fahrbahndecke der L 257 im Bereich des derzeit vorhandenen Bestandes im Ausbaubereich.

Neue Anbindung der Entwässerung des Parkplatzes Friedhof/Kirche

Bei starken Regenfällen gab es bei den Anliegern in der Straße Im Tiergarten immer wieder Probleme mit Überflutungen. Dies wurde verursacht durch den sehr starken Überdruck in der Abwasserleitung. Um hier eine Entlastung zu erreichen wurden seitens der Ortsgemeinde mit den Verbandsgemeindewerken Gespräche geführt, dass im Zuge der Errichtung der Linksabbiegespur die Entsorgung des Oberflächenwassers vom Parkplatz Friedhof/Kirche in das Auffangbecken des Neubaugebietes Birnbaumstück geleitet wird. Die Verbandsgemeindewerke haben dieser Regelung zugestimmt und die Maßnahme parallel mit der Maßnahme Linksabbiegerspur ausgeschrieben. Den Zuschlag erhielt ebenfalls die Fa. EUROVIA Teerbau. Durch die Bündelung dieser Maßnahmen konnten Kosten eingespart werden.

Die Bauarbeiten haben begonnen und sind bereits kurz vor dem Abschluss. Wir hoffen, dass sich auch tatsächlich die gewünschte Entlastung einstellt. **(Siehe Planausschnitt v. Planungsbüro Dittrich S. 6!)**

Ausbau der L 257 ab Kurtscheider Stock

Vom Landesbetrieb für Strassen und Verkehr Koblenz (LSV) erhielt die Ortsgemeinde Kurtscheid die Information, dass der dringend notwendige Ausbau der L 257 vom Kurtscheider Stock bis zum Ortseingang Kurtscheid in zwei oder drei Ausbaustufen erfolgen soll.

Erfreulich ist, dass mit dem Baubeginn der ersten Ausbaustufe im Frühjahr 2005 begonnen werden soll. Die erste Ausbaustufe erstreckt sich vom Kurtscheider Stock bis kurz hinter den Birkenhof. Mit dem Ausbau der Straße erfolgt auch der Lückenschluss des Rad-und Gehweges vom Birkenhof bis zur B 256.

Die Straße erhält wegen des starken LKW - Verkehrs eine Straßenbreite von 6 m. Am Birkenhof werden auf beiden Straßenseiten Bushaldebuchten eingerichtet. Ortsbürgermeister Heinz-Dieter Wagner hat vor kurzem den neuesten Ausbauplan erhalten, siehe nachstehende Abbildung.

Über die Fortführung der Ausbaumaßnahme (2. bzw. 3. Stufe) bis nach Kurtscheid ist unser MdB Werner Wittlich mit dem Herrn Peter Moritz vom LSV, im Gespräch. Er hat die Zusicherung, dass die Mittel in den Doppelhaushalt 2005/2006 eingestellt werden. Ein genauer Realisierungstermin kann z. Z. noch nicht angegeben werden. Werner Wittlich sagte zu, dass er am Ball bleiben wird.

Siehe auch den Planausschnitt vom Teilbereich der Kurve am Reiterhof Ewenz Seite 7!

Versprochen - Gehalten!



Eines von vielen Beispielen ist der Bürgersteig vor dem Haus Stüber „In den Erlen“ (Bild rechts).

Die Arbeiten sind noch längst nicht zu Ende gebracht, aber im neuen Haushalt 2005 sind erneut Gelder zur weiteren Sanierung von Bürgersteigen und Ortsstraßen bereitgestellt. Es geht also auch 2005 mit Energie weiter, damit unsere

Heimat lebenswert bleibt !

Man erinnert sich noch....

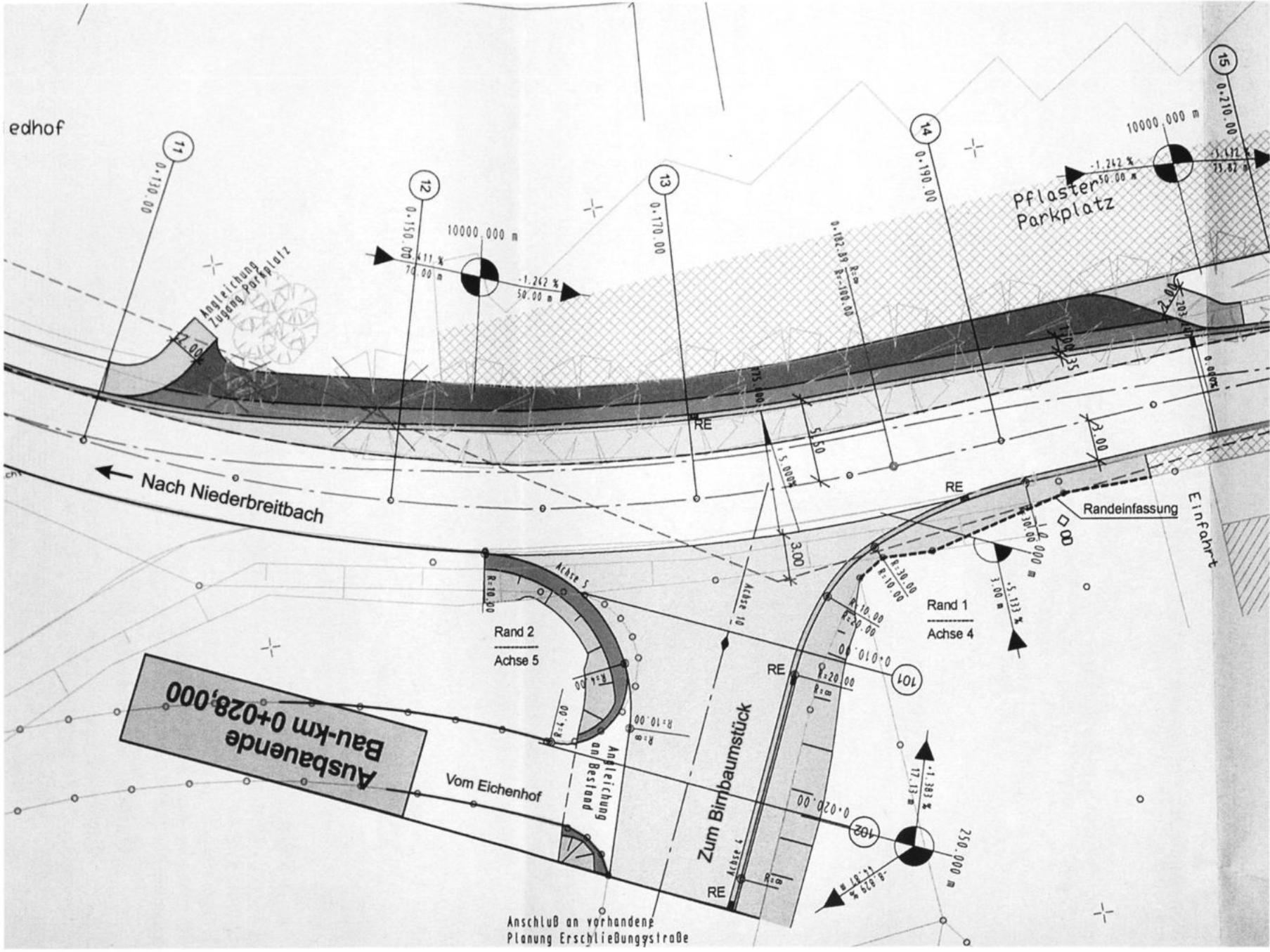
So stand es im Programm des CDU-Ortsverbandes zur Gemeinderatswahl 2004.

Dass der Zustand der Gemeindestraßen und Bürgersteige den CDU-Vertretern ein besonderer Dorn im Auge war, konnte man **vor der Wahl** an vielen punktförmigen Markierungen - besonders auch an unfallträchtigen Bereichen und

Nach der Wahl am schnellen Beginn der Sanierungsarbeiten erkennen. Als eine der ersten Aufgaben packte der neue Ortsbürgermeister diese Sache an und schon bald war an vielen Stellen im Dorf die Instandsetzung im Gange:

- Bürgersteig bei der Metzgerei Menzenbach.
- Bordsteine in der „Waldstraße“
- Sanierung der Bitumendecke an besonders schlechten Stellen in der „Birkenstraße“
- Bürgersteige in der „Neuen Straße“ und „In den Erlen“.

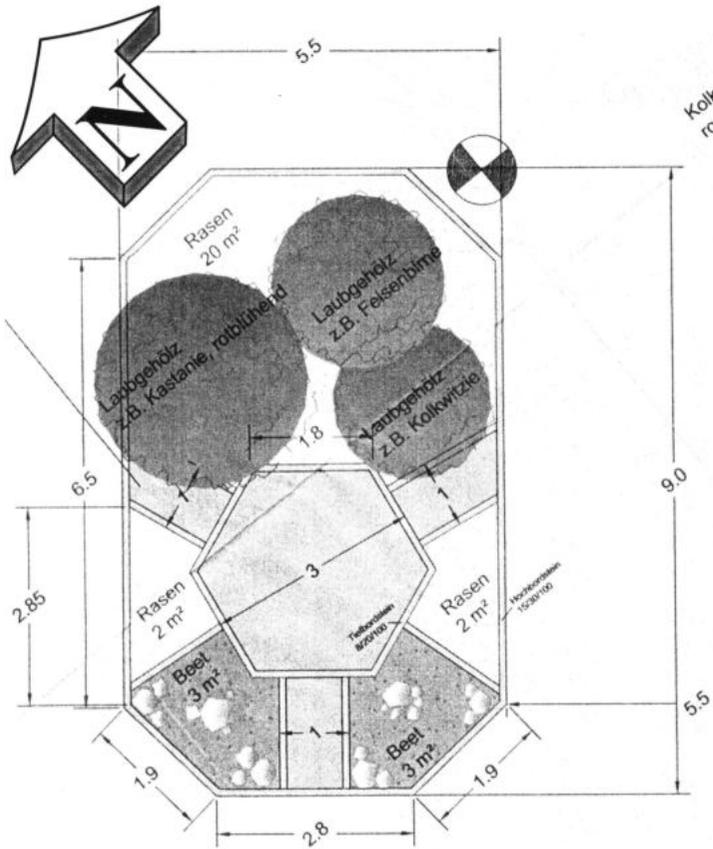
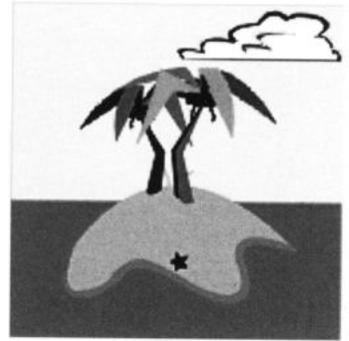




„Eine Insel mit zwei Bergen.....“

wird es in Kurtscheid so schnell sicher nicht geben!!!

Aber: Nach der Anbindung des Neubaugebietes „Auf dem Birnbaumstück“ an die Straße „Im Tiergarten“ machte der Wendehammer am Ende des „Tiergarten“ keinen Sinn mehr.



Was also tun???

Einige Möglichkeiten einer Nutzung wurde im Gemeinderat diskutiert und x-mal verworfen.

Sinnvoll, verkehrsberuhigend und optisch ansprechend sollte der Wendehammer nach der Umgestaltung sein.

In diesem Sinne fasste der neu gewählte Gemeinderat den Beschluss, den Wendehammer durch den Bau einer "begrünten Verkehrsinsel" umzugestalten.

Natürlich wurde darauf geachtet, dass auch große Fahrzeuge (Müllabfuhr,...) Ohne Probleme an der neuen "Insel" vorbei kommen können.

Links sehen Sie einen Ausschnitt des Planes.

Es war vorgesehen, nach der Fertigstellung der Strassen des Neubaugebietes "Im Birnbaumstück" und der Abbiegespur von der L257 mit den Arbeiten am Bau der Insel zu beginnen. Das ist zur Zeit der Fall.

Die Gesamtkosten betragen ca. 3100,-€.

Das Redaktionsteam



Ronald Funk
 Frank Wittlich
 Heinz-Dieter Wagner
 Helmut Nalbach
 Werner Wittlich
 Ute Schröder-Hansen
 Doris Menzenbach
 Günter Wittlich
 Norbert Menzenbach



Kommunalwahl 2004

Bei der diesjährigen Kommunalwahl bewarben sich drei Parteien um die Stimmen der Wähler. Nach zehnjähriger Pause trat auch die SPD wieder für die Gemeinderatswahl an.

Wahl zum Ortsbürgermeister:

Bei der Wahl gab es in jedem Fall einen neuen Bürgermeister, denn Willi Zimmermann kandidierte nicht mehr. Zwei Bewerber standen zur Wahl und erhielten folgende Ergebnisse:

Heinz Dieter Wagner CDU	381 Stimmen = 65,02 %
Franz Josef Schäfer FWG	205 Stimmen = 34,98 %

Gewählt war somit **Heinz Dieter Wagner** zum neuen Ortsbürgermeister für Kurtscheid, der in der konstituierenden Sitzung am 25. Aug.2004 in das Amt eingeführt wurde.

In der gleichen Sitzung wurden auf Vorschlag des Ortsbürgermeisters wieder – wie vor 1994 - drei Beigeordnete gewählt, mit folgendem Ergebnis:

1. Ortsbeigeordneter Helmut Nalbach CDU 10 Ja- Stimmen und 2 Enthaltungen
2. Ortsbeigeordneter Ferdinand Wittlich FWG 10 Ja- Stimmen und 2 Enthaltungen
3. Ortsbeigeordnete Martina Dietrich SPD 12 Ja- Stimmen

In den Ortsgemeinderat wurden gewählt:

<u>CDU = 7 Sitze* / Stimmen</u>	<u>SPD = 1 Sitz / Stimmen</u>	<u>FWG = 4 Sitze / Stimmen</u>
Heinz Dieter Wagner = 711	Klaus Müller = 198	Ferdinand Wittlich = 477
Norb. Menzenbach jr. = 385		Franz-Jos. Schäfer = 431
Ronald Funk = 379		Hans-Bernd Eckert = 323
Günter Wittlich = 291		Willi Zimmermann = 263
Ute Schröder Hansen = 265		
Helmut Nalbach = 254		
Frank Wittlich = 252		
Marc Wittlich = 235		

(*zusätzl. Bürgermeister,
Nachrücker = Marc Wittlich)

Vor allem sind die vielen direkten Personenstimmen für unseren neuen OB H.-Dieter Wagner und die neuen Ratsmitglieder Motivation, die Aktivitäten als Kurt-scheider uneingeschränkt für das Dorf einzusetzen.

Ergebnisse in %:

Partei	2004	1999	+/- in %
SPD	9,2	-/-	+ 9,2
CDU	53,1	44,9	+ 8,2
FWG	37,8	55,1	- 17,3

Verbandsgemeinde:

Partei	2004	1999	+/- in %
SPD	17,1	24,1	- 7,0
CDU	71,4	69,2	+ 2,2
FDP	6,3	3,6	+ 2,7
Grüne	5,3	3,1	+ 2,2



Die Mannschaft noch einmal (vor den Wahlen).

Für Kurtscheid erzielten die CDU Bewerber ein sehr gutes Ergebnis. Sie konnten mit vier (bisher drei) Kandidaten in den VG-Rat einziehen. Das sind:

Werner Wittlich
Frank Wittlich
Helmut Nalbach
Ute Schröder Hansen

Sprechen Sie uns an, wenn es um die Verbandsgemeinde geht, wir sind für Sie da.

Kreistag:

Partei	2004	1999	+/- in %
SPD	14,9	22,0	- 7,1
CDU	69,4	66,5	+2,9
FDP	2,9	2,8	+0,1
Grüne	4,2	3,3	+1,2
FWG	8,6	5,7	+2,9

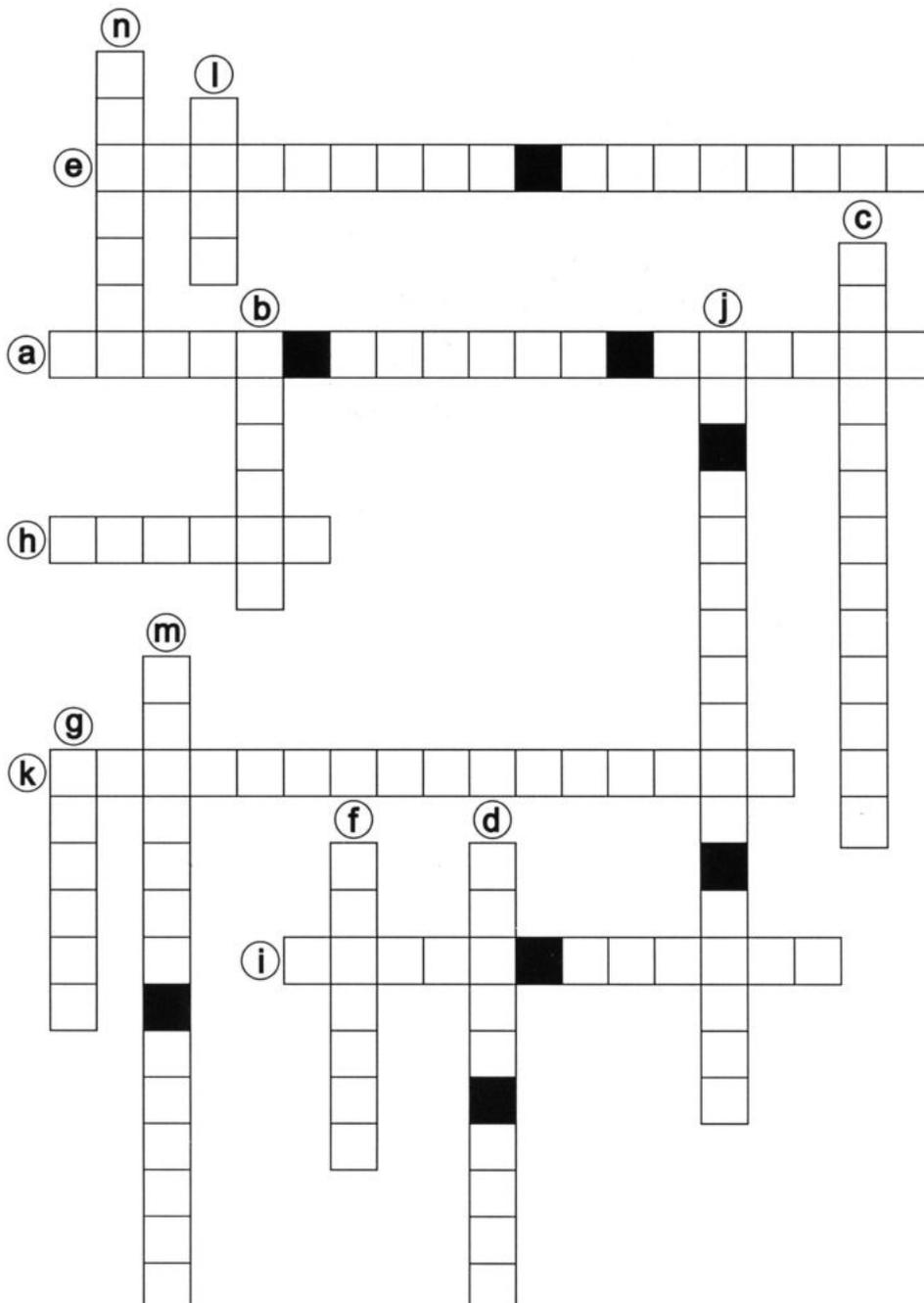
Unser Kurtscheider Kandidat MdB **Werner Wittlich** wurde mit großem Erfolg auf Platz „1“ in den Kreistag gewählt. Er ist somit nicht nur unser Ansprechpartner für Landes- und Bundespolitik, sondern auch für Kreisangelegenheiten.

Gemeinsam wollen wir unsere Heimat lebenswert gestalten. Helfen Sie uns dabei und sprechen Sie uns an. Wer mithelfen will, ist bei uns immer willkommen.

Rätselspaß aus der Dorfgeschichte

- a) Wie heißt der neue Ortsbürgermeister mit Vor- und Zuname?
- b) Aus wie vielen Ratsmitgliedern (ohne Ortsbürgermeister) besteht der Gemeinderat ?
- c) Am 1. Mai 1919, gleich nach dem 1. Weltkrieg, wurde die Prozession nach Verscheid verhindert. Zur Zeit des totalitären N.S.-Staates war der 1. Mai, vor allem die Jugend für andere Dinge beschlagnahmt. Daher wurde die Prozession auf den 2. Mai, dann auf den folgenden Sonntag verlegt, schließlich wurden alle Prozessionen auf öffentlichen Wegen verboten. Daher gingen die Kurtscheider am 1. Mai privat nach Verscheid, ohne feste Ordnung, ohne Kreuz und Fahne, der Geistliche und Messdiener ohne Ornat, beteten unterwegs und hielten dort Gottesdienst; sie erfüllten ihr Gelübde, so gut sie es konnten. Am 1. Mai 1945 konnte die Wallfahrt wieder in altgewohnter Weise stattfinden. Welche Besatzung hatte die Prozession im Jahre 1919 verhindert?
- d) Wie heißt der älteste männliche Bewohner Kurtscheid's (Vor- und Zuname)
- e) Wie heißt die derzeitige Vorsitzende des Pfarrgemeinderates? (Vor- und Zuname / ß = ss)
- f) Wieviel Jahre ist Herr Pfarrer Egon Müller in unserer Gemeinde im Amt?
- g) Wie schwätzen „mir“ Regenschirm?
- h) Wie schwätzen „mir“ betrunken?

- l) Einmal im Jahr fuhr die Dorfjugend durchs Dorf und sang:
„Jet uns jet für`s Mertesfeuer oder en Bäuscht Strüh für de Hüh!“
Wie heißt das Fest?
- j) Im „Honnefelder Holz“ befindet sich unweit der „Teufelstreppe“ eine früher mit einer Bank umgebenen uralten Eiche. Wie heißt diese Stelle bzw. der Platz?
- k) Im kleinen Waldstück unterhalb des Friedhofes (Bilsheck) standen seit Ende der 20-ger Jahre 3 Bänke. Der Platz hatte einen Namen.
Wie lautete er?
- l) Wie viele Glocken hängen im Kirchturm?
- m) Wie hieß der Schlagersänger der vor Jahren das ehemalige Forsthaus kaufte und wieder verkaufte?
- n) Wie schwätzen „mir“ leichtes Mädchen?



CDU auf Tour

Der Ortsverband fährt nach Gerlingen

Der Vorstand des CDU-Ortsverbandes Kurtscheid beschloss bei seiner 5. Vorstandssitzung, dass man im Herbst 2004 eine Informationstour zur Wendener Hütte, in Verbindung mit einer Werksbesichtigung bei der Firma Eloxal Gerlingen durchführen sollte.

Man muss wissen, dass die Wendener Hütte auch ein Bestandteil der Erzgewinnung in der Kurtseider Geschichte ist. Da der CDU-Ortsverband in den vergangenen Jahren mehrere Expeditionen in die frühere Geschichte der Erzgewinnung Kurtseiders unternommen hatte Besichtigung der Grube Georg, des Alverslebenstollen bei Burglahr und der Sayner Hütte sollte der Besuch bei der Wendener Hütte ein gelungener Abschluss werden.

Um hierzu Informationen zu erhalten, wurde der 1. Vorsitzende der CDU Gerlingen, Rudi Boden, ein uns allen bekannter ehemaliger Kurtseider, um Mithilfe gebeten.

Der erklärte sich gerne bereit, uns in jeglicher Hinsicht dabei zu unterstützen, genau so wie die Firmeninhaber Josef und Thomas Becker.

Die beiden Vorsitzenden Rudi Boden und Ronald Funk stellten das Besuchsprogramm für die

Wendener Hütte zusammen, während Josef und Thomas Becker die Besichtigungsfolge für ihre Firma organisierten. An dieser Stelle sei gesagt, dass die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten in Bezug auf die vorbereitende Organisation keine Lücke offen ließ. Am 23. Oktober 2004 startete man dann pünktlich von der Wiedhöhenhalle aus in Richtung Gerlingen. Über die Land- bzw. Westerwaldstrecke erreichten wir unser Ziel gegen 11.30 Uhr. Hier wurden wir von den Familien Becker sen. und jun. ganz herzlich empfangen. Nach der Begrüßung und einem Umtrunk ging es zur Betriebsbesichtigung in drei kleineren Gruppen. Sehr ausführlich wurden uns die einzelnen Schritte der Bearbeitung in Theorie und Praxis vermittelt, und zwar von Josef Becker, Thomas Becker und von Rudi Boden, dem ehemaligen Geschäftsleiter der Firma. Den teils automatisierten Ablauf der Fertigung konnte man unmittelbar verfolgen, denn an diesem Samstag waren extra einige Mitarbeiter der Firma anwesend, um dieses zu demonstrieren. Nach beendetem Rundgang traf man sich zum kalt-warmen Büffet im Bürogebäude, und es schmeckte allen vorzüglich, was der Vorsitzende bei seiner kleinen Abschiedsrede dankbar zum Ausdruck brachte.

Die Zeit drängte, denn wir wollten ja noch zur Wendener Hütte, die in unmittelbarer Nachbarschaft liegt. Rudi Boden war mit dabei, und was dann kam, war wieder ein tolles Erlebnis.

Das alte, aber funktionsfähige Hammerschlagwerk und die Pumpwerke, mit Wasser angetrieben, wurden von einem Mitarbeiter des Museums überzeugend vorgeführt.

Auch das Stauwerk und der Hochofen wurden besichtigt, wobei auch hier der Museumsführer unsere Besuchergruppe beeindruckte. Am Ende der Führung bedankte man sich für die ausführlichen Informationen.

Der Ausflug war hiermit noch nicht zu Ende. Der Bus fuhr uns dann in ein schönes, etwas abgelegenes Waldhotel wo wir von unseren Gastgebern noch zu



Auf der Treppe v. "Eloxal Gerlingen".



Kaffee und Kuchen (Riesenkuchenstücke eine ganz tolle Sache) eingeladen waren.

Aber auch hier blieb die Zeit nicht stehen, die Heimfahrt stand an.

Die Fahrt nach Hause verlief in gewohnter Fröhlichkeit und endete im Gasthaus Beck zum Abschiedstrunk und einem kleinen Abendessen.

So fand ein schöner und informativer Tag in geselliger Runde seinen Abschluss.

Beim wassergetriebenen Hammerschlagwerk

Bänke setzen leicht gemacht

Bei unserem logistischen Koordinationszentrum und gleichzeitig auch 1. Vorsitzenden Ronald Funk liefen alle Fäden zusammen. Fünf Spender konnten für insgesamt sechs Ruhebänke gewonnen werden, bzw. haben sich direkt dazu bereit erklärt eine Bank zu spenden. Danach stellte sich nur noch eine Frage: Was braucht man neben Schüppen, Zement und Eisen sonst noch, um eine Ruhebänk zu setzen?

Zuerst einmal einen Termin, wo sich rund ein Dutzend nicht ausgelastete, vor Kraft strotzende Männer zeitlich zueinander finden. Wobei höchstens die Hälfte vor körperlicher Kraft strotzen sollte, da die andere Hälfte die Aufgabe haben wird, die ganzen Arbeiten geistig zu überwachen und zu kontrollieren, bzw. durch hilfreiche Kommentare und Tipps in die richtigen Bahnen zu lenken. Dies geschah dann an einem Samstag, während der Fussball-Sommerpause, am 14. August.

Mit vereinten Kräften wurden Löcher gegraben, Maß genommen, Beton angerührt, fachgesimpelt und zugepackt.



Bald geschafft - mit Peters Motorkraft



War auch höchste Zeit, dass Ute kam!

Zu guter Letzt natürlich eine gute Fee, die den ganzen Trupp mit Erfrischungen versorgte.

Der Dank gilt natürlich den aktiven Mitgliedern aus dem Ortsverband und den freiwilligen Helfern sowie insbesondere den Spendern:

Peter Jung Gartenmöbel, Kurtscheid / Klema-Therm, Ehlscheid / Heinz-Dieter Wagner, Kurtscheid / CDU-Ortsverband Kurtscheid und einem Spender, der lieber ungenannt bleiben möchte.

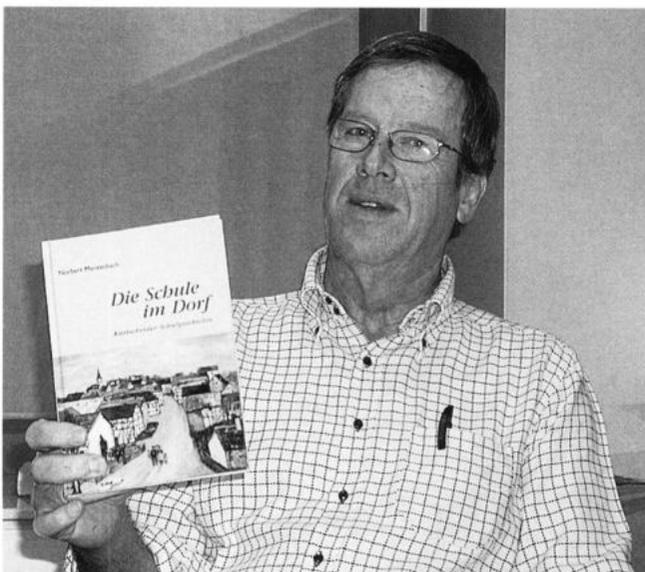


Dat hamme widde joet jemaacht!

Ein Buch für Kurtscheider

Historische Bilder bieten immer einen Bezug zur Zeitgeschichte, besonders aber zur Geschichte des Dorfes.

Es ist allgemein bekannt, dass Norbert Menzenbach (Bild unten) seit vielen Jahren alte Bilder zusammengetragen hat.



Und weil ohne Zweifel ein großes Interesse der Mitbürger jeglichen Alters an der Dorfgeschichte besteht, hat er im letzten Jahr alle relevanten Archive durchstöbert und viele Daten und Akten gesammelt, die dann förmlich danach riefen, zusammen mit den Bildern in einem Buch zusammengefasst zu werden.

Thematisch eignet sich die Schulgeschichte dazu am besten, denn sie berührt alle, die im Dorf aufgewachsen sind und hat viele Verknüpfungen zu anderen Ereignissen im Verlaufe von zweihundert Jahren.

Das kleine Buch ist rechtzeitig vor Weihnachten noch fertig geworden, hat 100 Seiten und über 50 Bilder. Ein ideales Nachschlagwerk, zeichnologisch geordnet.

Es kostet 15,- € und ist in drei Geschäften zu haben (Bäckerei Albert Reuschenbach, Lebensmittelgeschäft und Postagentur Roseli Wittlich und in der Metzgerei Josef Menzenbach). Natürlich auch bei der Familie Norbert Menzenbach sen. in der Rosenstrasse 14.



Liebe Kurtscheider,

seit vielen Jahren ist es nun Tradition, dass ich zum Ende des Jahres in meinem Gruß über wichtige Ereignisse des vergangenen Jahres in Berlin berichte. Ebenso ist es Tradition, dass

die Gesellschaft für Deutsche Sprache im Dezember das „Wort des Jahres“ kürt. In diesem Jahr ist nun beides miteinander verknüpft. Das Wort des Jahres hat die Abgeordneten im Parlament nämlich ebenso beschäftigt wie die Kommunalpolitiker hier vor Ort. Und für manche oftmals auch durch die Berichterstattung in den Medien ist es noch immer eine Art Schreckgespenst, von dem man nicht weiß, wie damit umzugehen ist. Die Rede ist von „Hartz IV“, die landläufig benutzte Beschreibung für die Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe.

Die Grundidee einer solchen Zusammenlegung und damit ein Verringern an Aufwand, Personal und Kosten hatte auch die CDU schon zur Wahl 2002 gefordert. Wenn man bedenkt, was nun für die Kommunen am Ende herausgekommen ist, dann wird es mir als Fraktionsvorsitzender im Kreistag manches Mal Angst und Bange. Vor allem dann, wenn ich sehe, wie die Kommunen und die Arbeitsagenturen vor Ort mit der eigentlichen Arbeit alleingelassen werden. Alle Beteiligten auf Seiten der Verwaltung und der Arbeitsagenturen mühen sich redlich, dass zum 1. Januar 2005 alle Bezieher des Arbeitslosengeldes II auch den richtigen Betrag überwiesen bekommen. Denn eins ist klar: Egal wie, am nächsten ersten „muss das Ding laufen“. Allein in den Arbeitsämtern wurden und werden deshalb zahlreiche Überstunden gemacht, um der Antragsflut Herr zu werden. Und dennoch kommen aus Nürnberg immer neue Hiobsbotschaften, unter anderem, dass Hunderttausende Anträge falsch seien. Von den Druckfehlern und sonstigen kleinen Schnitzern gar nicht zu sprechen. Ich hoffe deshalb ja immer noch, dass meine größte Sorge, dass es noch auf der Zielgeraden gravierende Probleme mit EDV und Technik gibt, sich nicht bewahrheiten wird.

Eine weitere Sorge, die viele Menschen in Bezug auf Hartz IV hatten, hat sich leider als nur allzu richtig herausgestellt: Durch die Bildung der Arbeitsgemeinschaften aus Mitarbeitern von Verwaltung und Arbeitsagenturen werden wiederum künstliche bürokratische Apparate aufgebaut, bei denen Aufgabe, Finanzierung oder die personelle Ausstattung in jedem Kreis mit der zuständigen Arbeitsagentur vertraglich geregelt werden müssen. Und schon jetzt steht fest, dass dieses nur Rahmenverträge sind, die im kommenden Jahr wieder neu an die praktischen Gegebenheiten angepasst werden müssen. Und das beinahe wichtigste Problem wird meiner Meinung nach am stärksten vernachlässigt. Eigentlich geht es doch nicht darum, dass zu einer bestimmten Zeit ein bestimmter Geldbetrag wie auch immer er nun heißt gezahlt wird, sondern dass möglichst viele Menschen wieder eine feste Arbeit bekommen.

Seit vielen Jahren ist der Regierungsstil von Bundeskanzler Gerhard Schröder als „Politik der ruhigen Hand“ bekannt. Ausgerechnet bei einem so wichtigen Thema wie Hartz IV aber praktiziert er das genaue Gegenteil. Hier werden die Entscheidungen über das Knie gebrochen. Dass aber gut gemeint oft das Gegenteil von gut gemacht ist, weiß wohl jeder aus eigener Erfahrung.

Liebe Kurtscheider, in diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Euch deshalb nicht nur ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und für das neue Jahr 2005 alles Gute, sondern trotz aller Hektik und Termine auch einmal Ruhe und Zeit für all die Dinge, die uns am Herzen liegen.

Mit herzlichen Grüßen

Heiner Litzke

Kurtscheider Ratsgeschichte (Teil 2)

In der CDU-Zeitung Nr.14 vom Dez.1984 hatten wir die Bürgermeister, erste Beigeordnete und Ratsmitglieder von 1948 an aufgelistet. In dieser Ausgabe wollen wir das in einem Teil 2 fortführen.

Für die Wahl **1989** bewarben sich wieder drei Parteien. In den Rat wurden folgende Bewerber gewählt:

CDU 5 Sitze	SPD 2 Sitze	FWG 4 Sitze
Josef Wagner	Richard Wittlich 1	Willi Zimmermann
Norbert Menzenbach s.	Doris Hasbach	Berthold Geisen
Heinz Dieter Wagner		Günter Schäfer
Herm. Josef Wittlich		Rony Wilbert
Helmut Nalbach		

In der ersten Sitzung am 8.Aug.1989 wurde Josef Wagner zum Ortsbürgermeister und Willi Zimmermann zum 1. Beigeordneten gewählt.

Zur Gemeinderatswahl **1994** bewarben sich nur 2 Parteien. Die SPD stellte keine Liste auf. Durch eine Änderung im Wahlrecht wurde der Ortsbürgermeister jetzt direkt von den Wählerinnen und Wählern gewählt und die Anzahl der Ratsmitglieder auf 12 erhöht.

Die Direktwahl des Ortsbürgermeisters hatte folgendes Ergebnis:

Norbert Menzenbach s.	49,4 %
Willi Zimmermann	50,6 %

Somit war Willi Zimmermann mit einer knappen Mehrheit von 8 Stimmen gewählt.

Die Sitzverteilung im Rat war wie folgt:

CDU 5 Sitze	FWG 7 Sitze und Bürgermeister
Norbert Menzenbach s.	Franz Josef Schäfer
Doris Weingarten	Günter Schäfer
Heinz Dieter Wagner	Berthold Geisen
Herm. Josef Wittlich	Hans Bernd Eckert
Günter Wittlich	Gerd Wittlich
	Ferdinand Wittlich
	Rony Wilbert
	Willi Zimmermann

In der konstituierenden Sitzung am 23.Aug.1994 wurde Norbert Menzenbach s. zum 1. Beigeordneten gewählt.

Im Wahljahr **1999** bewarben sich wieder 2 Parteien für den Gemeinderat.

Neben dem amtierenden Bürgermeister Willi Zimmermann stellte sich Gerd Weingarten zur Wahl. Das Ergebnis der Direktwahl lautete:

Willi Zimmermann	57,6 %
Gerd Weingarten	42,4 %

Die Sitze im Gemeinderat verteilen sich wie folgt:

<u>CDU</u> <u>5 Sitze</u>	<u>FWG</u> <u>7 Sitze</u>
Gerd Weingarten	Willi Zimmermann
Herm. Josef Wittlich	Hans Bernd Eckert
Heinz Dieter Wagner	Franz Josef Schäfer
Günter Wittlich	Rony Wilbert
Helmut Nalbach	Ferdinand Wittlich
	Gerd Wittlich
	Hans Werner Wittlich

In der 1. Sitzung am 26. Aug. 1999 wurde Ferdinand Wittlich zum 1. Beigeordneten gewählt.

Die Ergebnisse der letzten Wahlen **2004** lesen Sie im Abschnitt **Kommunalwahl 2004**.

CDU-Sommerfest

Am Samstag dem 28. August hatte der CDU-Ortsverband zum Sommerfest ins Schützenhaus eingeladen. Ein Anlass zur Gemütlichkeit. Essen und Trinken frei. Viele Mitglieder waren mit ihren Partnern der Einladung für den Spätnachmittag gefolgt.

Nach der Begrüßung durch unseren 1. Vorsitzenden Ronald Funk und einer kurzen Ansprache unseres neuen Ortsbürgermeisters Heinz-Dieter Wagner ging man dann zum gemütlichen Teil über.

Ein ganz hervorragendes Abendessen, zubereitet und serviert von Thomas Menzenbach und Martin Stüber wurde von allen Gästen überschwänglich gelobt.

Ein Kompliment noch einmal an die Küche.

Trotz des Wolkenbruchs am Abend ließ man sich die gute Laune nicht verderben. Bis in die frühen Morgenstunden sang und feierte man.

Ein schöner Abend, der als „Dankeschön“ zu verstehen ist, denn die große Geschlossenheit im Wahlkampf und die vielen Einsätze der Kandidaten für den Gemeinde- und Verbandsgemeinderat hatten doch bei einigen zu gelegentlicher Schlaflosigkeit geführt.

An dieser Stelle sei auch noch ein Wort des Dankes an die CDU-Mitglieder des alten Gemeinderates gerichtet, denn ohne die jahrelang nicht abgeforderten Sitzungsgelder hätte der Ortsverband ein solches Sommerfest nicht durchführen können.

Fahne auf dem Pavillon

Sie dreht sich wieder im Wind, die kleine Windfahne auf Pavillon in der Dorfanlage Kornbitz.

Seit zwei Jahren war eines der Kugellager nicht mehr funktionsfähig und plötzlich war die Windfahne von der Dachspitze ganz verschwunden.

Sie wurde aber von den Gemeindearbeitern sichergestellt und jetzt - noch rechtzeitig vor Weihnachten - aufgearbeitet und mit neuen Drehlagern aus Polyamid versehen, womit ein leichtes und geräuschloses Drehen gewährleistet ist.

Dann weiß man auch immer, woher der Wind weht!



Dass Cilli Wittlich eine poetische Ader hat, wissen wir u.a. schon allein von den Kappensitzungen des KCK in den vergangenen Jahren. Ein von ihr gestricktes Gedicht haben wir kürzlich entdeckt, das sie auf unseren Wunsch hin ohne Widerrede auch ins Kurtscheider Platt übersetzte.

Jetzt kann ein jeder, ähnlich wie bei der Auflösung eines Rätsels, seine zweisprachige Fähigkeiten überprüfen.

**a). Für Hochdeutsch sprechende
Und -lesende.**

Ein seltsamer Sommer 2004

Ja, dieser Sommer, das war einer,
besser so was, wie sonst keiner.
Doch dieser Sommer macht kein Spaß,
viel zu trübe, viel zu nass.

Auch wenn es vom vergang'nen Jahr
tief in der Erde noch trocken war.
Die Rosen haben braune Flecken,
nur große Freuden haben die Schnecken.
Sie fressen von allem, und nicht zu knapp
bis auf den Stiel, fast alles ab.

Frühmorgens dann, des Gärtners Schreck,
schon wieder ist fast alles weg.
Und dann auch noch du liebe Zeit
macht sich der Kartoffelkäfer breit.

Es keimt darob ein großer Frust
tief drinnen in des Gärtners Brust.
Auch den Kommunen macht's kein Spaß,
dieser Sommer ist zu trüb und auch zu nass.
Denn die Tage ohne Sonnenschein
bringen keine Freibad-Gelder rein,
und die Gesichter sind recht blass,
nein, dieser Sommer macht kein Spaß.

Doch was man denkt im nächsten Jahr,
das ist jetzt schon ziemlich klar:

Ach wie war's doch schön gewesen,
Zeit zum Stöbern, Zeit zum Lesen,
Zeit zum Dichten und zum Denken,
Zeit, um anderen Zeit zu schenken.

Auch hat man so manches wiedergefunden,
was schon lange war verschwunden.
Spätestens jetzt ist uns allen klar,
das war ein Sommer, der keiner war.

Und die Moral von der Geschicht':
Diesen Sommer vergisst man nicht.
So war's nicht nur in Kurtscheid der Fall,

b). On jez für Dorfsleut on Plattschwätzer

En ejenarteje Summe 2004

Der letzte Summe, dat well ech üch soa,
dat woar en Summe, kaum zo ertrao.
Denn där Summe, dat woar ene,
awe besse su ene, bi sos keene.

Nä, der Summe moch kä Spass,
woar vill ze tröw on vill ze nass.
Obwohl et vom vejangene Joar
deef en de Erd ze träu noch woar.

De Ruse han janz braune Flecke,
den merschde Spass, den hatten die Schnecke.
Die froaßen von allem, on janz feraw
Bes op de Still fast alles aw.

On dann moch sech och noch bräät,
de Tuffelskäfe, em jell-braune Klääd.
Fröhmorjens woar de Järtner baff,
schon widde es at alles aw.

Och den Kommune jäht et an de Schwad,
die han jo och kä Jeld mi prad.
Denn knallt die Sonn nit of de Bläät,
kä Mensch dann en et Schwemmbad jähd.
Dann bleiwen die Jesichte blass,
nä, düse Summe mächt kä Spass.

Doch bat me denkt em nächste Joar,
dat es jetz at zemlech kloar:

Bat hat me doch en Hüwwel Zeit,
me däht die Arwed, die at länge leit.
Hat Zeit zom mucke on zom denke,
Zeit, öm andere Zeit zo schenke.
Zeit zom lese on Zeit zom dichte,
offzeschreiwe die ahle Jeschichte.

Manchmoal söökt me jet etleche Stonne,
on du hät me et plötzlech widdejefonne,
spädestens jetz es us allen kloar,
dat woar en Summe, der keene woar.
Su en richtije fräde Summe em Westerwald,
vill ze nass on vill ze kalt.
Der Summe, ja der hätt jesäasse,
su flott werd der nit vejäasse.

Das schönste Weihnachtslied

Einer unserer Redaktionsmitglieder hatte schon immer den Wunsch, die Wirkungsstätten von Josef Mohr und Franz Gruber in Österreich zu besuchen. Der Wunsch erfüllte sich im letzten Sommer.

Die beiden hatten im Jahr 1818 das schönste und später weltberühmte Weihnachtslied "Stille Nacht, Heilige Nacht" getextet und komponiert.

In Oberndorf, wo sie es damals zum ersten mal aufführen ließen, war auch ein Originalabdruck des Liedes zu haben, das der Komponist Franz Gruber um 1855 niederschrieb.

„Stille Nacht, Heilige Nacht“

Die Anregung zur Entstehung des Liedes gab Joseph Mohr, als er kurz vor dem Weihnachtsfeste 1818 Franz Xaver Gruber den Vorschlag machte, gemeinsam etwas für die Heilige Nacht zu verfassen, was auch bald darauf geschah. Mohr verfaßte den Text und überreichte ihn am 24. Dezember seinem Freund Gruber mit der Bitte, ihn passend für zwei Solostimmen und Chor mit Gitarrebegleitung zu vertonen.

Gruber übergab noch am gleichen Abend seine einfache Komposition dem musikalisch wohlgebildeten Auftraggeber. Da sie Mohr gefiel, wurde das kleine Lied im engsten Zusammenwirken der beiden Schöpfer in der St.-Nikolaus-Kirche in Oberndorf bei Salzburg während der Christmette uraufgeführt und fand allgemein Beifall.

Mohr sang Tenor und begleitete mit der Gitarre, Gruber Baß, der Kirchenchor die Wiederholung der beiden Schlußverse.

Kirchenlied

auf die heilige Christnacht.

für
Sopran und Alt
mit
stiller Orgelbegleitung.



Text von Herrn Jos. Mohr Coadjutor,
comp. von Franz Gruber Schullehrer
in Armodorf und Organist in St. Nicola
österz. Laufen.
1818.

Moderato.

Sopran und Alto Solo

Handwritten musical score for Soprano and Alto Solo. The score is in G major and 4/8 time. It consists of a vocal line and an organ accompaniment line. The lyrics are in German and are repeated in two systems. The first system includes a list of numbers 1 through 6, likely indicating different parts or verses. The second system is marked 'Tutti' and includes a list of numbers 1 through 6. The organ part is written in a simple, accompanimental style.

1. Wie die Nacht! Wie die Nacht!

2. Wie die Nacht! Wie die Nacht!

3. Wie die Nacht! Wie die Nacht!

4. Wie die Nacht! Wie die Nacht!

5. Wie die Nacht! Wie die Nacht!

6. Wie die Nacht! Wie die Nacht!